

Bericht über das QM-System des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung 2015/16

Das QM-System Lehre des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Lehramtsstudiengänge

Die Universität Siegen bietet lehrerbildende Studiengänge in fünf Schulformen mit ca. 130 Kombinationsmöglichkeiten an. Diese Studiengänge werden von allen Fakultäten verantwortet. Das ZLB koordiniert die Lehrerbildung über die Fakultäten hinweg und trägt dazu bei, die Qualität dieser Studiengänge zu sichern. Das ZLB unterstützt die an der Lehrerbildung mitwirkenden Fächer und Fakultäten mit Blick auf fach- bzw. fakultätsübergreifende Belange. Das ZLB fördert und initiiert insbesondere Aktivitäten, die der berufsfeldorientierten Integration der fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen und schulpraktischen Elemente der Lehrerbildung dienen (vgl. § 30 HG NRW).

Das ZLB nimmt zudem an den Jahresgesprächen der Studienfächer mit Lehramtsstudiengängen teil, um sicherzustellen, dass eine Weiterleitung relevanter Aspekte aus den Fächern in die Gremien des ZLB stattfindet und die Belange des Lehramts in den Jahresgesprächen vorgebracht werden können. Neben den inneruniversitären Aufgaben steht das ZLB insbesondere mit den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung, der Bezirksregierung und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung nach Absprache mit dem Rektorat in einem engen Kontakt, um die Qualitätssicherung vor allem hinsichtlich der Praxisphasen zu gewährleisten.

Direktorium und QM-Kommission

Das QM für die Lehrerbildung liegt in der Verantwortung des ZLB-Direktoriums und wird durch die QM-Kommission sichergestellt. Stimmberechtigte Mitglieder der QM-Kommission sind der/die Direktor/in als Leiter/in der QM-Kommission, der/die Geschäftsführer/in des ZLB, die Ressortleiter/innen, die Stelleninhaber/innen der ressortübergreifenden Aufgabenbereiche „Evaluation“ und „Struktur im Lehramt“ sowie ein/eine Studierendenvertreter/in. Zudem entsenden die Fakultäten ihre jeweiligen QM-Koordinatoren/-koordinatorinnen (oder entsprechende Vertreter/innen) sowie ihre Prodekanen/-dekaninnen für Lehre, die ebenfalls stimmberechtigte Mitglieder des QM-Ausschusses sind. Weitere beratende Experten und Studierendenvertreter/innen können zu den Sitzungen hinzugezogen werden.

In der QM-Kommission werden entsprechende Handlungsbedarfe, Lösungsumsetzungen und andere Aspekte des QM diskutiert.

Die Kommission hat am 09.12.2015 (für das Wintersemester 2015/16) und am 15.06.2016 (für das Sommersemester 2016) getagt. Durch die Mitgliedschaft der fakultären Prodekanen/-dekaninnen und QM-Beauftragten in der QM-Kommission ZLB ist sichergestellt, dass eine Weiterleitung relevanter Aspekte sowohl in die QM-Gremien der Fakultäten als auch in die Dekanate der Fakultäten und umgekehrt stattfindet.

Aktuelle Prozesse der Qualitätssicherung und des Qualitätsmanagements

1. Im Rahmen der Strukturen und Prozesse des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung wurden im Berichtszeitraum verschiedene Projekte angestoßen, durchgeführt und abgeschlossen. Das QM des ZLB strebt nach einer schlanken Regulierung. Seine Hauptwerkzeuge sind Beratung und Information, bevor zentralisierende Strukturen aufgebaut werden.

1.1 Erfolgreiche Reduktion der Überschneidungen von Lehrveranstaltungen

Das Zeitfenstermodell zur Koordinierung der Lehrveranstaltungen hat zum Ziel, das Lehramtsstudium in den großen Fächern überschneidungsfrei zu ermöglichen. Im Fall von Überschneidungen steht ein Meldesystem zur Verfügung, das einen Prozess zur Problemlösung anstößt. Aktuell gehen pro Semester 10 bis 15 Meldungen ein, die Überschneidungen innerhalb und außerhalb (z.B. unterschiedliche Fachsemester, nichtkoordinierte Fächer) des Zeitfenstermodells betreffen. In fast allen Fällen konnten in Zusammenarbeit zwischen Qualitätssicherung des ZLB (Koordination Zeitfenstermodell), Studierenden und Lehrenden das Problem gelöst werden.

1.2 Optimierung der Prozessabläufe bei Überarbeitung von FsB

Nachdem in der Vergangenheit mehrmals die Prozesse zur Überarbeitung der FsB durch Umgehung des ZLB ungeordnet abgelaufen sind und hierdurch eine reduzierte Qualität der FsB, ein verlängerter Beschlusszeitraum und ein nachträglich erhöhter Überarbeitungsaufwand entstand, wurde in Zusammenarbeit mit dem QZS der existierende Prozess im Sinne der Langfassung klarer gefasst. Für Lehramtsstudiengänge wird nun explizit auf die Rolle des ZLB hingewiesen. Für Zweifelsfälle wird der Kontakt zum QM-Verantwortlichen im ZLB empfohlen (Kontaktdaten sind auf den entsprechenden Internetseiten hinterlegt). Mit dieser Änderung laufen nun die Prozesse reibungslos und effizient.

1.3 Digitalisierung der Leistungsverbuchung

Im Zuge der Qualitätssicherung im Prüfungsamt für Lehramter ist es in den letzten Semestern gelungen, papierbasierte Prüfungsverbuchungen („Scheine“) deutlich zu reduzieren bzw. weitestgehend abzuschaffen. Hilfreich hierfür war zum einen die Koordinierung der Anmeldezeiträume mit den Fakultäten I und II und zum anderen die Erstellung einer Verfahrensordnung für versäumte Fristen. Die Verfahrensordnung erzwingt eine papierlose Verbuchung, indem ein einheitlicher Handlungsablauf definiert wird, der die Anerkennung von Scheinen außer in besonderen Einzelfällen ausschließt.

1.4 Einrichtung eines Überlaufkontos für zusätzliche Studienleistungen

Da es einen Bedarf im Lehramt gibt, Leistungen, die nicht im Rahmen der Studienfächer angerechnet werden können, zu zertifizieren (z.B. zusätzliche Sprachkurse oder Kurse zum inklusiven Lehren und Lernen), ist bereits im Jahre 2014 die Einrichtung eines sogenannten Überlaufkontos im Lehramtsstudium angestoßen worden. Die technische Umsetzung ist im Jahre 2016 erfolgt und ermöglicht nun, individuelle Studienleistungen auch außerhalb der Studienpläne zu dokumentieren.

1.5 Koordinierung von Prüfungsterminen durch das ZLB (geprüft und verworfen)

Im Zuge der Qualitätssicherung wurde das (potentielle) Problem überlappender Prüfungen im Lehramt thematisiert und eine mögliche zentrale Koordinierung der Prüfungstermine durch das ZLB geprüft. Die Prüfung ergab, dass die bisherige Abstimmung (Zeitfenstermodell während der Vorlesungszeit und keine Terminkoordination durch außerhalb der Vorlesungszeit) ausreicht und eine Koordinierung von Prüfungsterminen außerhalb der Vorlesungszeit durch das ZLB nicht notwendig ist.

1.6 Übergänge zwischen Fach- und Lehramtsstudium klären, kommunizieren und verbessern

Im Rahmen von Jahresgesprächen ist mehrfach die Frage nach dem Übergang vom Fachstudiengang in einen Lehramtsstudiengang aufgeworfen worden. Insbesondere im gewerblich-technischen Bereich des Lehramts am Berufskolleg besteht hier (auch aufgrund von

Programmen der Landesregierung) ein erhöhtes Interesse. Die Möglichkeiten zum Übergang sind in diesen Fächern politisch erwünscht, widersprechen jedoch der Logik des derzeitigen Studienmodells der Universität Siegen. Zurzeit werden Einzelfälle beraten und ein allgemein verwendbarer Lösungsweg wurde entwickelt: Die Studierende werden parallel in Fachstudiengänge und im Bachelorstudium im Lehramt eingeschrieben, um fehlende lehramtsspezifischen und fachwissenschaftliche Modulen entsprechend dem Lehramtsmodell der Universität Siegen nachzuholen.

2. Neben den oben angeführten Veränderungen gibt es weitere Qualitätsverbesserungsmaßnahmen, die aufgrund ihres Ursprungs nicht in der formalen Struktur des QM behandelt, jedoch im Dialog mit dem QM bearbeitet wurden. Diese Qualitätssicherung innerhalb des ZLB beruht auf einer Qualitätskultur, die nicht auf externe Impulse angewiesen ist und im internen Dialog zwischen den Ressorts und des QM innerhalb des ZLB entsteht.

2.1 Verbesserte Befragungskordinierung

Im Rahmen der Evaluationstätigkeit wurde daran gearbeitet, die verschiedenen Befragungen an der Universität Siegen stärker aufeinander abzustimmen. So wurden Elemente der allgemeinen Studierendenbefragung in die gesetzlich vorgesehene Lehramtsstudierendenbefragung eingebunden und so Doppelbefragungen auf ein Minimum begrenzt. Auch werden nun die Befragungszeiträume stärker koordiniert.

2.1 Praxissemester

Das Praxissemester steht in den internen Arbeitsabläufen des ZLB im besonderen Fokus der Bestrebungen zur Qualitätsverbesserung. Durch die systematische Evaluation des Praxissemesters wurden bekannte Problemstellungen (v.a. Studienprojekte und Terminplanung zwischen den Lernorten) in ihrer Bedeutung quantifizierbar und bilden so die Grundlage für die derzeitige umfassende Weiterentwicklung.

Ein Modell für flexible Studientage im Praxissemester wurde entwickelt, mit den universitären und außeruniversitären Partnern abgestimmt und wird ab dem Wintersemester 2016/17 eingeführt. Die Reform der inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters (Studienprojekte) ist grundsätzlich abgestimmt. Nach der Überarbeitung der „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang“, die im Laufe des Jahres 2016 zwischen Landesregierung und lehramtsausbildenden Hochschulen des Landes vereinbart werden soll, kann diese Reform umgesetzt werden. Zur Abmilderung der Ungleichverteilung der Studierenden zwischen den Semestern (sog. „Wellenbewegung“) wurde ein modifiziertes Studienmodell mit flankierenden Informationsmaßnahmen beschlossen, die mittelfristig die Wellenbewegung deutlich dämpfen werden.